

Gilchinger Probleme

Zum Beitrag „Streit um Versprechungen“ vom 19. Juli:

Unglaublich, dass in Gilching Bürger- und Gemeinderäte sich für einen Beschluss des Gemeinderates stark machen müssen, um Aldi-Süd die Bebauung auf dem bis jetzt noch landwirtschaftlichen Grund zu verweigern. Da muss sich Diplom-Kaufmann Gesierich, ein Gegner des Projekts, eine Anfrage durch Aldi-Eichenau bei der berufsrechtlichen Aufsicht der Steuerberater-Kammer gefallen lassen. Warum verteidigen die Befürworter des Aldi-Logistikzentrums – die FDP mit Herrn Hartmann, die Freien Wähler durch Herrn Vilmayer, unser Altbürgermeister Will – immer noch das Ansinnen eines der reichsten Deutschen, den billigen Grund in Gewerbegebiet umzuwandeln? Es wird entlang der Staatsstraße nach Unterbrunn und am Flughafengelände ein riesiges Gewerbegebiet entstehen, auf dessen Entwicklung die Gemeinde Gilching keinen Einfluss und auf Gautinger Gebiet keine Gewerbesteuererinnahmen hat.

Wir haben in Gilching drängende Probleme: Verringerung des Auto- und Lkw-Verkehrs auf unseren Hauptstraßen. Was wird aus dem Sonderflughafen Oberpfaffenhofen, Privatflieger- oder Frachtflughafen oder dessen Verbot? Die beiden Gilchinger Asphaltwerke, gegen Ausstoß von Schadstoffen und billiger Braunkohlenstaubheizung – dafür sich einzusetzen, das wäre im Sinne der Gilchinger Bürger.

Elfriede Rösch, Gilching

Teure Erschließung

Zum Leserbrief „Der Vergleich mit Allianz Arena hinkt“ vom 21. Juli:

Die Gilchinger Aldi-Fans – z.B. Frau Krall in ihrem Leserbrief –, die das Logistik-Zentrum auch auf Gilchinger Flur haben wollen, argumentieren gerne so: „Wenn wir Gilchinger es nicht machen, macht es Gauting alleine.“ Ginge das überhaupt? Theoretisch natürlich. Praktisch scheitert die Sache aber an der fehlenden Erschließung. Ich habe mich am 23. Januar mit der Gautinger Bürgermeisterin Brigitte Servatius getroffen, die mir gesagt hat, Aldi müsste – falls es das Logistik-Zentrum auf Gautinger Flur bauen will – nicht nur die notwendigen Erschließungsstraßen zu der neuen Staatsstraße selbst auf eigene Kosten bauen, sondern auch den notwendigen Grund selbst kaufen. Frau Servatius sagte: „Keinesfalls wird die Gemeinde

Gauting für Aldi die Erschließungskosten übernehmen.“

Und damit ist die Sache gestorben, denn auf Aldi kämen dann Mehrkosten von 5 bis 10 Millionen für Straßenbau und Grundstückskauf zu – für ALDI mit Sicherheit ein K.o.-Kriterium. Den teuren Gewerbegrund hätte ALDI an vielen Stellen im Umkreis schon kaufen können – das will der Konzern aber offenkundig gerade nicht. Aldi will nur Schnäppchen. Aldi kauft nicht nur Butter, Brot und DVD-Spieler billig ein, sondern auch Gewerbegrund. Und deswegen ist das jetzige Grundstück auch so interessant für Aldi, weil die Erschließung schon da ist – in Gauting aber nicht. Mit Mehrkosten von vielleicht 10 Millionen Euro oder mehr für die Erschließung in Gauting käme ein „Aldi Logistik Zentrum Gauting“ für den Konzern niemals in Frage.

Alfred Gesterich, Gilching

Vorbildliche Förderung

Zum Kommentar „Schnelles Internet, starke Wirtschaft“ vom 3. Juli:

Als Insider im Beratungsgeschäft zur Breitbandversorgung muss ich mich schon etwas über die Aussage „Zauderer und Bedenkenträger im Bayerischen Wirtschaftsministerium“ wundern. Auch mir als Landkreisbürger dauert die Sache mit der Verbesserung der Breitbandversorgung viel zu lange. Hauptursache des Problems war aus meiner Sicht, dass man zunächst auf Landkreisebene ausschreiben wollte, was aufgrund der EU-Vorgaben nicht möglich war. Hätte man gleich – für alle Gemeinden zeitgleich – ausgeschrieben hätte man nicht so viel Zeit verloren. Dafür im Nachhinein das Wirtschaftsministerium verantwortlich zu machen, halte ich für unfair. In meiner Beratungspraxis habe ich im Zuge von EU-Einzelnotifizierungen ein großes und sachkompetentes Engagement des Wirtschaftsministeriums erfahren dürfen. Im Übrigen lohnt ein Blick über den Zaun: In keinem anderen Bundesland lief die staatliche Breitbandförderung so gut wie in Bayern. Ich würde mir etwas mehr Fairness in Ihren Kommentaren wünschen.

Dipl.-Ing. Roland Werb, Seefeld

Leserbriefe stellen keine redaktionelle Meinungsäußerung dar. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor. Briefe ohne Nennung des vollen Namens werden nicht veröffentlicht. Bitte geben Sie für Rückfragen immer Ihre Telefonnummer an.